



A. Waldor

A. Waldor

GALERIE
■
BEI DER
ALBERTINA
■
ZETTER



A. W a l d e

6.10.-6.12.2025

Im Herbst 2025 erscheint das Alfons-Walde-Werkverzeichnis von Gert Ammann und Michael Walde-Berger, erhältlich unter www.alfonswalde.com oder bei uns in der Galerie.

GALERIE
■
BEI DER
ALBERTINA
■
ZETTER

Lobkowitzplatz 1, 1010 Wien
Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 11-14 Uhr
+43 1 513 14 16
zetter@galerie-albertina.at

See english details
www.galerie-albertina.at



© Kunstverlag Alfons Walde

ALFONS WALDE

1891-1958

1891
Am 8. Februar als Sohn von Franz Walde und Maria geb. Ritzer in Oberndorf geboren

1892
Übersiedlung nach Kitzbühel, Vater Franz Walde wird Schulleiter

1903-1910
K.k. Realschule in Innsbruck, erste Aquarell- und Temperabilder

1910-1914
Studium an der Technischen Hochschule in Wien. Aufenthalte in Kirchdorf, OÖ; wohnt in Weidlingsau bei Wien. Begegnung mit Egon Schiele und Gustav Klimt, Förderung durch den Architekten Robert Oerley

1911
Erste Ausstellung in Innsbruck

1913
Erste Ausstellung an der Wiener Secession

1914-1918
Als Einjährig-Freiwilliger zum k.k. Landeschützenregiment II eingerückt, dann im Landeschützenregiment III Innichen im Raume Monte Piano, Zugna Torta und Monte Pasubio eingesetzt

1917
Als Kaiserschützenleutnant aus Bosnien heimgekehrt

1918
Sommersemester 1917/18 an der Technischen Hochschule Wien; Briefkontakte Egger-Lienz mit Walde betr. der Gründung einer Künstlerkammer

1919
Freundschaft mit dem in Kitzbühel ansässig gewordenen Wiener Arbeiterdichter Alfons Petzold

1920
Erste Ausstellung in Wien nach dem Kriegsende

1924
Erster und zweiter Preis beim Wettbewerb „Winterbilder“ des Tiroler Landesverkehrsamtes; Entwurf und Ausführung (mit Andreas Einberger) der beiden Kaiserschützen an der Kaiserschützenkapelle am Tummelplatz in Innsbruck-Amras; Freundschaft mit dem Wiener Bildhauer Gustinos Ambrosi

1925
Heirat mit Hilda Lackner aus Kitzbühel Teilnahme an der Biennale Romana in Rom; erhält die Julius-Reich-Künstlerstiftung

1925/26
Teilnahme an der großen Wanderausstellung „Tiroler Künstler“ in Rheinland-Westfalen

1926
Erste autonome Plakatgestaltung

1927
Projektierung und Ausführung der Berg- und Talstation der Hahnenkammbahn in Kitzbühel

1928
Wettbewerb zur Ausschmückung der Halle des Hauptbahnhofes in Innsbruck, zusammen mit dem Bozner Maler Rudolf Stolz erster Preis (Ausführung durch Rudolf Stolz)

1929
Bau seines Berghauses am Hahnenkamm, Scheidung Hilda Lackner

1930
Heirat mit Lilly Walter aus Hall in Tirol; Geburt der Tochter Guta Eva

1932
Erstes offizielles Tirol-Plakat

1935
Projekt zum Hotel auf dem Brennerfeld in Kitzbühel

1935/37
Prozess wegen Walde-Fälschungen

1938
Hausdurchsuchung durch die Gestapo

1939
Seine Frau Lilly verlässt ihn

1940
Heirat mit Ida Troppschuh, geb. Rossipal; als Pionier nach Salzburg eingerückt, nach wenigen Monaten krankheitshalber entlassen

1946
Zwei Monate Haft in Innsbruck aufgrund von Diffamierungen und Intrigen; seit 1946 intensive Arbeit für Architekturprojekte

1956
Verleihung des Professorentitels

1958
Am 11. Dezember im Haus seiner Schwester Berta in Kitzbühel an Herzschwäche gestorben

Alfons Walde – zwischen Schnee und Sinnlichkeit

Schneebilder von expressiver Strahlkraft, Skifahrer in winterlicher Landschaft unter leuchtend blauem Himmel, facettenreiche Ansichten seiner Heimatstadt Kitzbühel im Wechsel der Jahreszeiten, Tiroler Bauern in festlicher Stimmung im dörflichen Ambiente – so kennt man die Kunst des großen Künstlers Alfons Walde. Mit diesen charakteristischen Motiven ist er zu einem der bedeutendsten Vertreter der österreichischen Moderne geworden. Unverwechselbar und virtuos beherrschte er das Spiel von Licht und Schatten auf der von Schnee bedeckten Landschaft.

Mit unvergleichlicher Sicherheit verstand er es, die alpine Bergwelt und den Tiroler Lebensraum in einer klaren, einprägsamen und zugleich poetischen Bildsprache einzufangen.

Wir freuen uns sehr, parallel zum Erscheinen des umfassenden Alfons-Walde-Werkverzeichnisses von Gert Ammann und seinem Enkel Michael Walde-Berger, eine Ausstellung zu seinem beeindruckenden Werk zeigen zu können. Die zentralen Werkgruppen seines Œuvres, die Landschaftsmalerei, die Darstellung des bäuerlichen Lebens und seine ebenso bedeutenden Akte sind mit exemplarischen Werken in unserer Präsentation vertreten.

Die wichtigsten Stationen von Waldes Lebensweg, der 1891, ein Jahr nach Egon Schiele, in Oberndorf bei Kitzbühel geboren wurde, kennzeichnen seine künstlerischen Positionen. Zwischen 1910 und 1914 studierte er an der Technischen Hochschule in Wien, wo ihn die Ausstellungen der Secession ebenso inspirierten wie die Begegnungen mit Gustav Klimt und Egon Schiele. Vor allem die Auseinandersetzung mit Schieles Kolorit und seinem expressiven Farbauftrag findet sich im Frühwerk Waldes wieder.¹ Zudem verband beide Künstler eine besondere Freundschaft. Das frühe Gemälde „Südtiroler Kirche“ in unserer Präsentation zeugt von dieser inspirierenden Nähe. Seine architektonische Ausbildung und sein lebenslanges Interesse an der Architektur bildeten eine wesentliche Grundlage für seinen analytischen Blick, mit dem er Formen auf ihre Grundstrukturen reduzierte, ungewöhnliche Perspektiven wählte und Bildelemente in ansprechendem Rhythmus anzuordnen wusste. Nach seinen Studienjahren in Wien und dem abgeleisteten Militärdienst kehrte Walde 1918 zurück in seine Heimatstadt Kitzbühel. Nicht die urbane Großstadt, sondern die Tiroler Bergwelt wurde zu seiner Inspirationsquelle.² Vor allem die Idylle des Winters, die er in unglaublicher Schönheit und erstaunlichem Variantenreichtum auf die Leinwand brachte, markieren den Höhepunkt seiner Kunst. Werke unserer Ausstellung wie der „Einsame Berghof“, „Dorfstraße im Winter“, „Winterliche Landschaft im März“ oder „Pflüger-Bergfrühling“ veranschaulichen diese Meisterschaft. Walde richtete einen bewundernden Blick auf die Landschaft seiner Heimat Kitzbühel und zugleich einen liebevollen auf deren Bewohner. Wie kaum ein anderer verstand er es, die besondere Faszination und Atmosphäre dieser Welt in seiner Malerei einzufangen und auf den Betrachter zu übertragen. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde Kitzbühel zudem zur Wiege des österreichischen Wintersports. Rasch entwickelte sich der Ort zum Traumziel für Sportbegeisterte und die internationale High Society und erlebte dadurch einen beispiellosen touris-



© Kunstverlag Alfons Walde

tischen Aufschwung. Mit seinen Darstellungen der Kitzbüheler Bergwelt leistete Walde auch im künstlerisch-grafischen Bereich einen bedeutenden Beitrag zur touristischen Entwicklung der Region.

Waldes Kunst war jedoch weit mehr als Landschaftsmalerei. Mit gleicher Intensität widmete er sich dem Akt, der einen zentralen Bestandteil seines Gesamtwerks bildet.

Seine Akte – von klassischen Ganzkörperdarstellungen bis zu sinnlichen Szenen des Tanzens, Badens oder Entkleidens – zeugen von scharfer Beobachtungsgabe und einer Balance von ästhetischer Raffinesse und subtiler Erotik. Viele Arbeiten entstanden nach fotografischen Vorlagen, was zu einem spannungsreichen Verhältnis zwischen Fotografie und bildender Kunst führt. Aufgrund ihres privaten Charakters hielt Walde diese Sujets meist von der Öffentlichkeit fern. Die Aktzeichnungen zählen zu den intimsten und zugleich unkonventionellsten Bildschöpfungen des Künstlers.³

Waldes Œuvre vereint Einflüsse unterschiedlicher Kunstströmungen – von der Wiener Moderne mit ihrer Ästhetik der Linie über Impressionismus und Expressionismus bis hin zur Klarheit der Neuen Sachlichkeit.⁴ Mit seinem unverwechselbaren Werk hat Alfons Walde einen festen Platz in der österreichischen Kunstgeschichte eingenommen und zur Entwicklung der Moderne beigetragen. Seine Motive, die er vom Frühwerk bis in die späten Jahre immer wieder in neuer Form und Farbigkeit variierte, besitzen bis heute eine unmittelbare Anziehungskraft.

¹ Ausstellungskatalog, Alfons Walde, Vorwort Rudolf Leopold, Leopoldmuseum, Wien 2006, S. 4

² Ausstellungskatalog, Alfons Walde. Akte, Katalogtext Stefan Üner, hrsg. von Galerie bei der Albertina, Wien 2019, S. 13

³ Ausstellungskatalog, Alfons Walde. Akte, Katalogtext Stefan Üner, hrsg. von Galerie bei der Albertina, Wien 2019, S. 9

⁴ Ausstellungskatalog, Alfons Walde. Akte, Katalogtext Stefan Üner, hrsg. von Galerie bei der Albertina, Wien 2019, S. 11



1 Pferdeschlitten um 1919

Öl, Tusche und Bleistift auf Papier auf Karton

28,5 x 38,5 cm

Walde WV Nr. D-GW-276

Provenienz: direkt aus dem Nachlass von Alfons Walde



2 Lili von Lenz 1919

Öl auf Karton, gefirnisst
 56,8 x 45,7 cm
 Rechts unten signiert und datiert: A. Walde / 19
 Rückseitig originales Künstleretikett
 Originalrahmen
 Walde WV Nr. D-KÖ-184



3 Tiroler Bauern 1920

Öl auf Karton
 28,8 x 27,3 cm
 Rechts unten signiert: A. Walde
 Rückseitig originales Künstleretikett
 Originalrahmen
 Walde WV Nr. D-FI-351



Egon Schiele, „Tote Stadt“ III („Stadt am blauen Fluss“ III), 1911, ©Leopold Museum, Wien, Inv. 460

4 Kirche in Südtirol um 1920

Öl auf Papier
 43,7 x 31,5 cm
 Rückseitig bezeichnet und gestempelt:
 Kirche in Südtirol 1917 oder 1923, AUS DEM NACHLASS
 VON PROF. A. WALDE. KITZBÜHEL
 Walde WV Nr. D-GW-249
 Provenienz: direkt aus dem Nachlass von Alfons Walde
 Lit.: Gert Ammann, Alfons Walde 1891-1958, Innsbruck-
 Wien 2001, Abb. S. 269





5 Bauernsonntag um 1922

Öl und Tempera auf Karton
 32 x 23,5 cm
 Rückseitig originales Künstleretikett
 Walde WV Nr. D-FI-236
 Provenienz: vormalig im Besitz
 der Schwester des Künstlers
 1975 bei Galerie Hassfurth, Wien, erworben



6 Bäuerin um 1924

Öl auf Karton, gefirnisst
 31,5 x 23,8 cm
 Walde WV Nr. D-FI-465



7 Schwarzsee um 1920

Mischtechnik auf Papier

42,5 x 52,5 cm

Walde WV Nr. D-GW-264

Provenienz: direkt aus dem Nachlass von Alfons Walde



8 Bauernhof im Herbst um 1922

Tempera und Bleistift auf Papier
11,2 x 14,2 cm
Abbildung in Originalgröße
Walde WV Nr. D-GW-254
Provenienz: direkt aus dem Nachlass
von Alfons Walde



9 Tiroler Landschaft um 1919

Eitempera auf Papier
13 x 17 cm (Passepartoutausschnitt)
Rückseitig Nachlassstempel
Walde WV Nr. D-LA-322



10 Tiroler Weihnacht um 1923

Tempera auf Papier
10,4 x 13,5 cm (Passepartoutausschnitt)
Abbildung in Originalgröße
Walde WV Nr. D-LA-22
Provenienz: direkt aus dem Nachlass von Alfons Walde



11 Herbstallee um 1923

Tempera auf Papier
10,4 x 13,5 cm (Passepartoutausschnitt),
Abbildung in Originalgröße
Walde WV Nr. D-LA-30
Provenienz: direkt aus dem Nachlass
von Alfons Walde



13 Abendstimmung um 1923

Tempera auf Papier
10,4 x 13,5 cm (Passepartoutausschnitt)
Abbildung in Originalgröße
Walde WV Nr. D-LA-33
Provenienz: direkt aus dem Nachlass
von Alfons Walde



12 Herbstlandschaft, Hahnenkamm und Steinbergkogel um 1923

Tempera und Bleistift auf Papier, gefirnisst
10,5 x 13,8 cm (Passepartoutausschnitt),
Abbildung in Originalgröße
Rückseitig Nachlassstempel
Walde WV Nr. D-LA-83
Provenienz: direkt aus dem Nachlass
von Alfons Walde



14 Abendstimmung um 1923

Tempera und Bleistift auf Papier
10,6 x 13,7 cm (Passepartoutausschnitt)
Abbildung in Originalgröße
Walde WV Nr. D-LA-139
Provenienz: direkt aus dem Nachlass
von Alfons Walde



15 Hof und Wilder Kaiser um 1923

Tempera auf Papier
10,5 x 13,5 cm (Passepartoutausschnitt),
Abbildung in Originalgröße
Walde WV Nr. D-LA-31
Provenienz: direkt aus dem Nachlass
von Alfons Walde



16 Landschaft um 1923

Tempera auf Papier
10,2 x 13,5 cm (Passepartoutausschnitt)
Abbildung in Originalgröße
Walde WV Nr. D-LA-32
Provenienz: direkt aus dem Nachlass
von Alfons Walde



17 Frauenkirche vor den Südbergen um 1923

Tempera auf Papier
14 x 11 cm (Passepartoutausschnitt),
Abbildung in Originalgröße
Walde WV Nr. D-LA-11
Provenienz: direkt aus dem Nachlass von Alfons Walde

„Diese Landschaftsschilderung ist von der freundlichen, nicht zu schroffen Stimmung der Kitzbüheler Alpen bei Sonnenschein getragen. Die in Gelbtönen gehaltenen Schneefelder und Hänge sind mit einem sehr freien, mutigen Pinselduktus gemalt. Die Schatten werden in Blautönen gehalten, die Bäume in Braunschwarz. So dominieren in der frühen Arbeit drei Farbtöne, Gelb, Blau und Braun in harmonischer Weise. Durch die auch in Tupftechnik gemalten Schneeflächen, die vor allem in den blauen Schattenpassagen im Vordergrund hervortreten, gewinnt das Werk an Stimmung und Leben: Der Moment des Alleinseins inmitten der spürbar frischen Luft, wo das Farbspiel des Lichts dem Betrachter die stille, einsame, abendliche Stimmung und somit die Kraft, Einfachheit und Schönheit der Natur näherbringt.

Es handelt sich hier um eine reizvolle Darstellung einer Berglandschaft, die der Künstler wohl gerne in guter Stimmung geschaffen hat. Dem Malstil folgend scheint es sich um eine Arbeit der Zwanzigerjahre zu handeln, wo der expressive Pinselstrich nach wie vor dominant war.“

Auszug aus dem Gutachten von Michael Berger, 14.08.2023



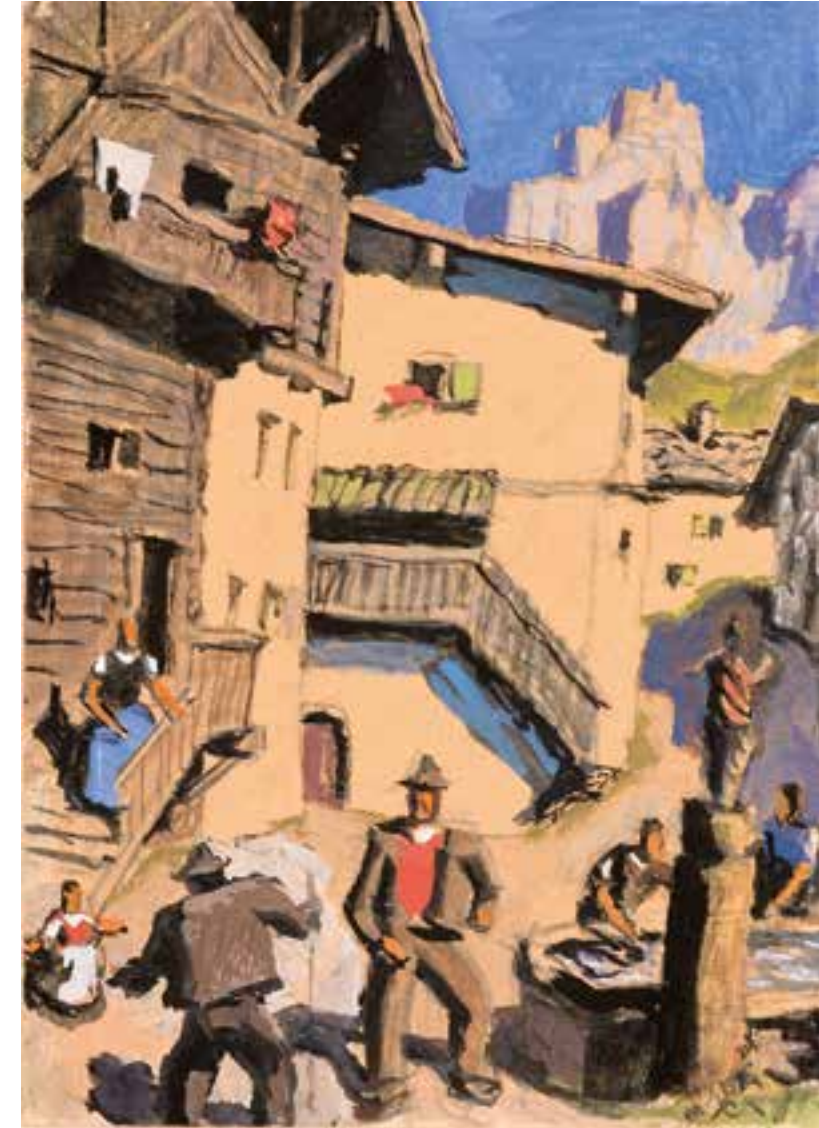
18 Winterlandschaft im März um 1923

Öl und Tempera auf Karton
45,4 x 56,8 cm
Rechts unten signiert: A. Walde
Rückseitig Originaletikett mit Handschrift der Schwester
des Malers und gestempelt: AUS DEM NACHLASS VON
PROF. A. WALDE KITZBÜHEL
Walde WV Nr. D-LA-240



19 Sonntag / Bauern um 1923

Ölfirniss auf Karton
 30 x 22,4 cm (Motiv)
 39,6 x 30 cm (Karton)
 Rechts unten signiert: a / walde
 Walde WV Nr. D-FI-450



20 Dorfbrunnen in Südtirol, Leben im Bergdorf um 1932

Aquarell und Bleistift auf Papier
 14,9 x 10,6 cm
 Abbildung in Originalgröße
 Walde WV Nr. D-GW-130
 Provenienz: direkt aus dem Nachlass von Alfons Walde



21 Sonnberg um 1924

Öl auf Karton
 18,5 x 26 cm
 Rechts unten signiert: Walde
 Rückseitig altes Etikett: ALFONS WALDE / KITZBÜHEL /
 Tirol / „Sonnberg“
 Walde WV Nr. D-LA-291
 Provenienz: direkt aus dem Nachlass von Alfons Walde



22 Bäuerinnen am Weg um 1924

Öl auf Papier auf Karton
 42,6 x 31,3 cm
 Walde WV Nr. D-FI-427

„Die Bildkomposition mit dem Bauer am Feld bei der harten Arbeit und den in Brauntönen gehaltenen Weideland, Feldern und Behausungen vermitteln eine Stimmung der schroffen, einfachen Lebensbedingungen, die die bäuerliche Existenz prägen. Dennoch ist die Atmosphäre nicht drückend. Die Sonne scheint und die Hoffnung des Aufblühens der Natur ist zu spüren. Vielleicht könnte man beim ersten Eindruck des Werkes die Einflussnahme vom älteren Malerkollegen Albin Egger-Lienz vermuten, wiederum vermitteln das schon erwähnte Licht und vor allem die Krönung des Werkes durch die bewaldete Schneelandschaft im Hintergrund, dem offenen Sonnenschein ausgesetzt, eine lebensbejahende und positive Aussage.

Diese szenische Schilderung vom Menschen im Einklang mit der Natur reiht sich in eine Serie von Bildthemen Waldes ein, die vorwiegend ab den Dreißigerjahren entstanden sind. Entgegen den vielen Wiederholungen bekannterer Themen dieser Zeit wie „Einsamer Berghof“, „Spätwinter“, „Bergfrühling“, „Bauernsonntag“, etc. sind derzeit im Werksarchiv von diesem Motiv nur zwei Versionen registriert und stellen somit eine Besonderheit auch aufgrund der gelungenen Bildaussage dar. Die Gegenüberstellung des schroffen, autarken bäuerlichen Daseins und der Freiheit, der Größe der Naturlandschaft erzeugt ein Spannungsmoment von Existenz und Lebensfreude. Neben den monumentalen bis dekorativen Schnee- und Landschaftsbildern der Zwanzigerjahre stehen in diesem Sujet der Dreißigerjahre die bäuerlichen Hausungen, das Leben in den Bergen und die Beziehung der Menschen, bedingt durch Ihre Umgebung, der einsamen Berglandschaft, im Vordergrund. Waldes Hauptanliegen ist weniger in der Darstellung des Individuums und seiner Befindlichkeit zu suchen, als viel mehr im Einfangen einer Momentaufnahme der örtlichen Stimmung im Zuge des wiederkehrenden zeitlichen Ablaufs. Solche Inhalte erfüllen wohl eine Wunschvorstellung der Bergidylle fernab städtischen und geschäftigen Treibens der Zivilisation.

Alfons Walde hat einerseits von Fotos, Prospekten etc. als Bildvorlagen gemalt, andererseits aber zog er es vor, aus der Fantasie zu malen beziehungsweise gelungene „Bildbausteine“, teils in veränderter Form, für andere Kompositionen zu verwenden. Eine Eigenschaft, die wohl auch seiner Ausbildung als Architekt zu verdanken war. [...] Dieses Werk ist eine gelungene Ausführung eines seltenen Themas. Der pastose Pinselduktus kommt dort zum Einsatz, wo vom Künstler ein intensiverer Akzent gewünscht wurde: Am Acker, in den Feldern und auf den Schneehängen. Licht und Schattenwürfe vervollständigen das Empfinden der Plastizität und der räumlichen Wahrnehmung.“

Auszug aus dem Gutachten von Michael Berger, 14.08.2023



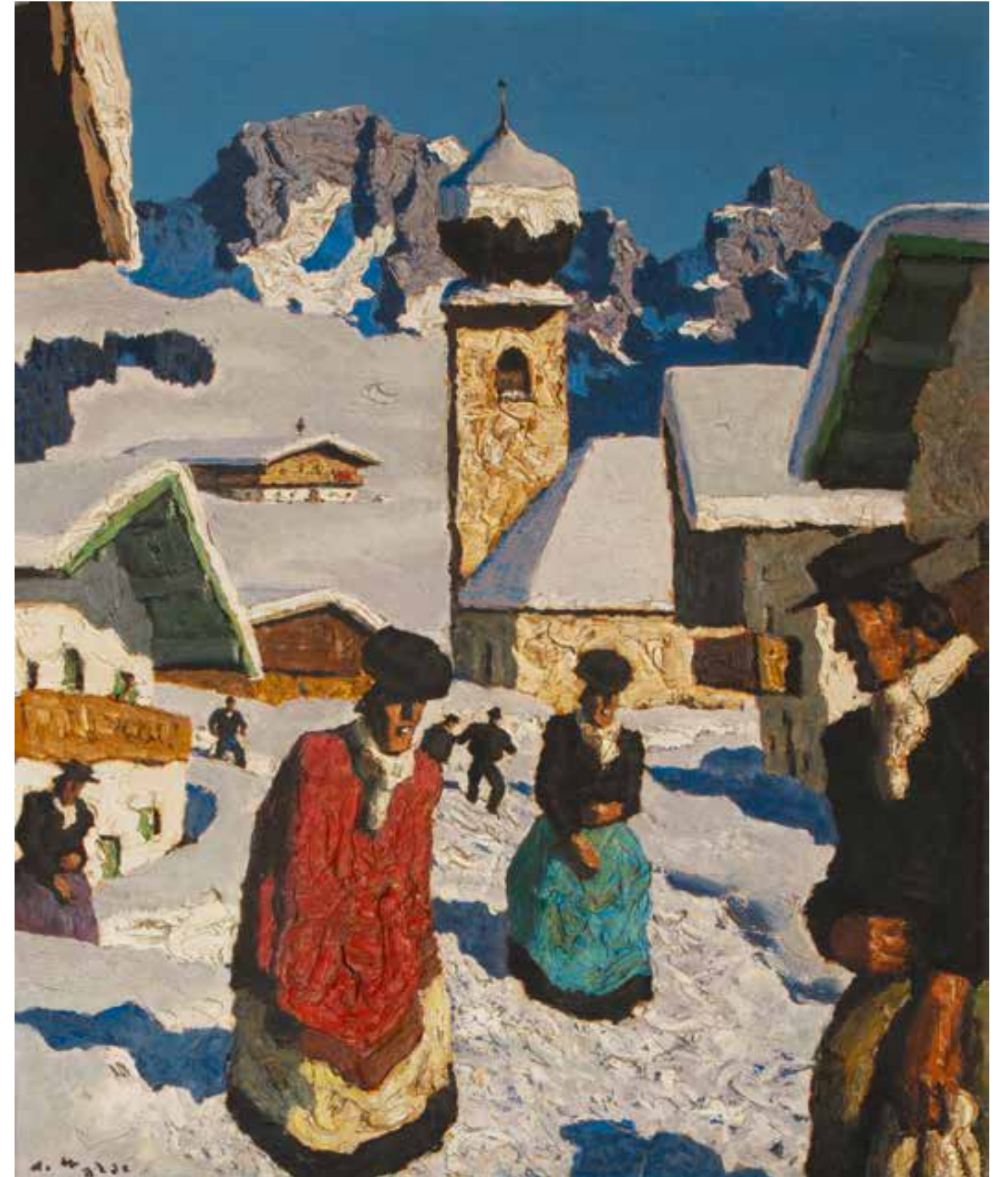
23 Pflüger-Bergfrühling um 1930

Öl auf Karton
49,5 x 70 cm
Links unten signiert: a. Walde
Rückseitig zwei Originaletiketten: ALFONS WALDE/
Kitzbühel Tirol Austria bzw. ALFONS WALDE Kitzbühel/
Tirol / NO / Titel: „Bergfrühling“ / Datum
Originalrahmen
Walde WV Nr. D-LA-237



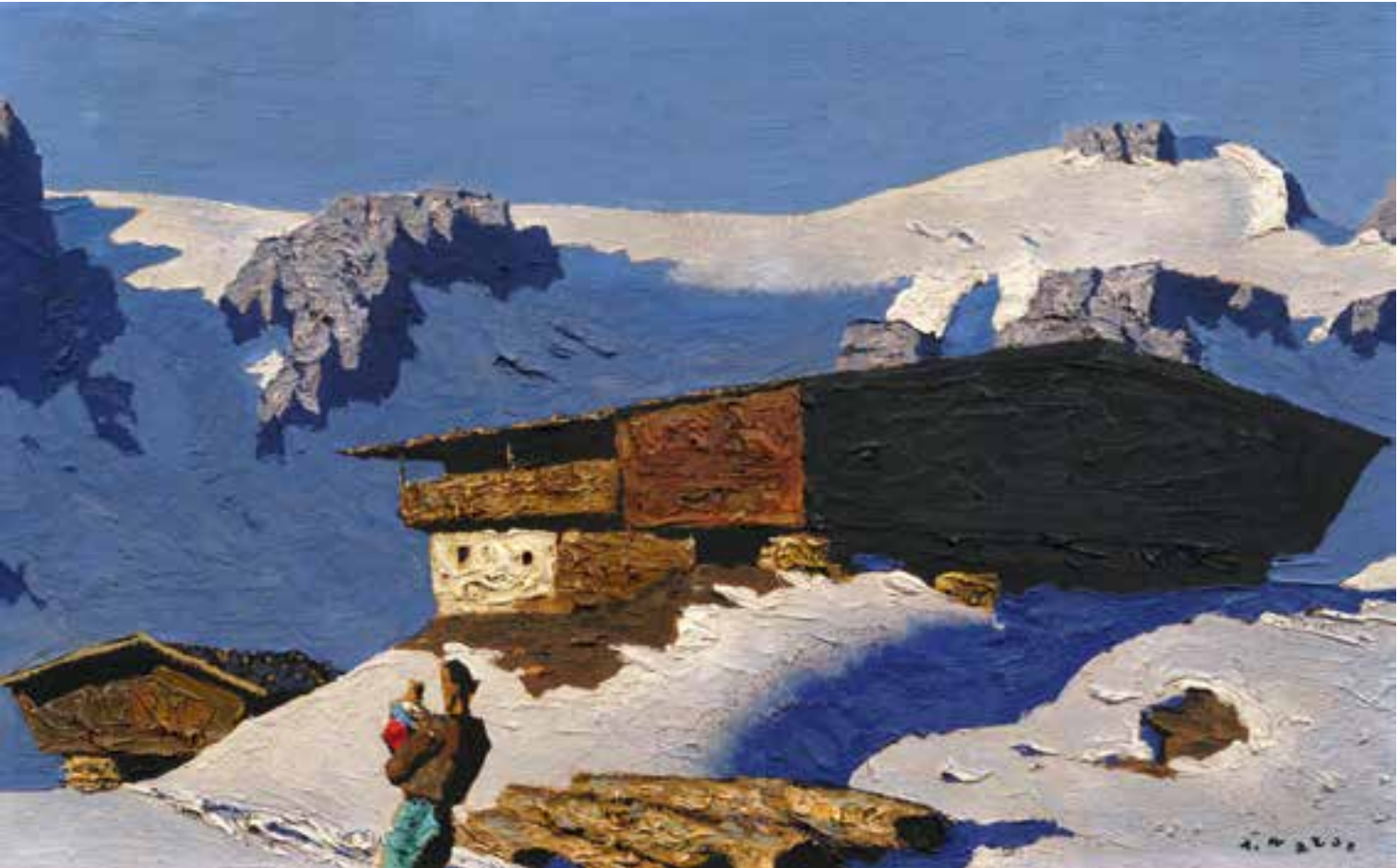
24 Dorfstraße im Winter, um 1932

Öl auf Karton
60 x 49,5 cm
Links unten signiert: A. Walde
Rückseitig originales Künstlerticket
Walde WV Nr. D-LA-1166
Originalrahmen
Provenienz: vom Vorbesitzer direkt von Alfons Walde
erworben, seither Familienbesitz



„Einsamer Berghof“ stellt eines der wichtigsten Motive der Dreißigerjahre im Schaffen Waldes dar, welches auch als farbige Postkarte im Verlag des Künstlers erschien. Das Bauernhaus mit gemauertem Wohnteil und seiner aus dunklem Holz gebauten Tenne erhebt sich imposant über einer Bergkuppe, deren schneebedeckte Fläche im warmen Licht der Frühjahrssonne bereits zu schmelzen beginnt. Unterhalb des Hanges schließt sich ein Stallgebäude an. In höchster malerischer Qualität erheben sich dahinter aus der Tiefe des Tals die mächtigen schneebedeckten Berge, die in den für den Künstler charakteristischen tiefblauen Schatten aufscheinen. Dazwischen ragen einige markante Felsen in die Höhe, vom gelblichen Licht der warmen Märzsonne bereits partiell vom Schnee befreit. Darüber wölbt sich ein klarer, strahlend blauer Himmel.

Während frühere Werke in einer szenischen Sequenz von Vorder-, Mittel- und Hintergrund aufgebaut sind, ist die Komposition hier freier gestaltet. Der Blick wird kontinuierlich über die einzelnen Bildelemente geleitet: vom Holzstoß im Vordergrund, über die Häuser des Mittelgrunds und weiter aus dem verschatteten Tal bis hinauf zu den in der Sonne hell aufleuchtenden Gipfeln des schattigen Gegenhangs. Auch ist der großzügige, spontane, form- und konturmodellierende Pinselstrich einem beruhigten, kleinteiligen, pastosen und äußerst kalkulierten Farbauftrag gewichen. Entgegen der Klangstimmung des zumeist matttonigen Farbtonwerts früherer Werke reihen sich jetzt kräftige Farbmodulationen reliefartig an- und übereinander. Im Gleichklang der Naturfarben, ergänzt von feinst kalkulierten Einsatz punktuell gesetzten Rots im Gewand des Kindes, setzt Walde im Vordergrund mit der Darstellung einer Mutter mit Kind auf ihrem Arm nicht nur einen malerischen Blickfang, sondern symbolisiert in schönster Weise auch die Einbindung des Menschen in die Natur seiner unmittelbaren Umgebung. Die Einbeziehung einer oder mehrerer Figuren in seine bis dahin menschenlose Winterlandschaften stellt dabei ein neues künstlerisches Konzept Waldes ab den 1930er-Jahren Jahren dar und lässt in dieser Weise „Einsamer Berghof“ zu einem der einfühlsamsten Motive dieser Phase werden. Unter dem Aspekt des mit dem anbrechenden Frühling beginnenden neuen Lebens erhält die Betonung des Mutter-Kind-Motivs zudem auch einen biografischen Bezug, zumal Waldes zweite Frau 1930 ein Kind zur Welt brachte. „Einsamer Berghof“ ist noch mit einem seiner originalen Künstlerrahmen mit der typischen breiten Hohlkehle und konkaven Rundung versehen, die Alfons Walde ab Mitte der 1920er-Jahre Jahre selbst konzipierte und bevorzugt für Landschaften verwendete.



25 Einsamer Berghof 1934

Öl auf Karton
42,4 × 67,7 cm
Rechts unten signiert: A. Walde
Rückseitig auf Künstleretikett betitelt und datiert
Walde WV Nr. D-LA-937
Originalrahmen
Provenienz: in den 1930er-Jahren direkt beim Künstler erworben
Privatsammlung, Schweiz





26 Bauernhaus um 1935

Graphit auf Papier
10,2 x 11,2 cm (Passepartoutauschnitt),
Abbildung in Originalgröße
Walde WV Nr. D-LAB-250
Provenienz: direkt aus dem Nachlass
von Alfons Walde

27 Holzarbeiter um 1932

Graphit auf Blockpapier
11,1 x 18,2 cm (Passepartoutauschnitt),
Abbildung in Originalgröße
Rückseitig weitere Landschafts- und
Gebirgsdarstellungen
Walde WV Nr. D-LAB-256



28 Bäuerin mit Blumenstrauß um 1936

Graphit auf Karton
9,3 x 8,1 cm (Passepartoutauschnitt),
Abbildung in Originalgröße
Rückseitig Nachlassstempel
Walde WV Nr. D-LAB-286
Provenienz: direkt aus dem Nachlass
von Alfons Walde



29 Häuser um 1938

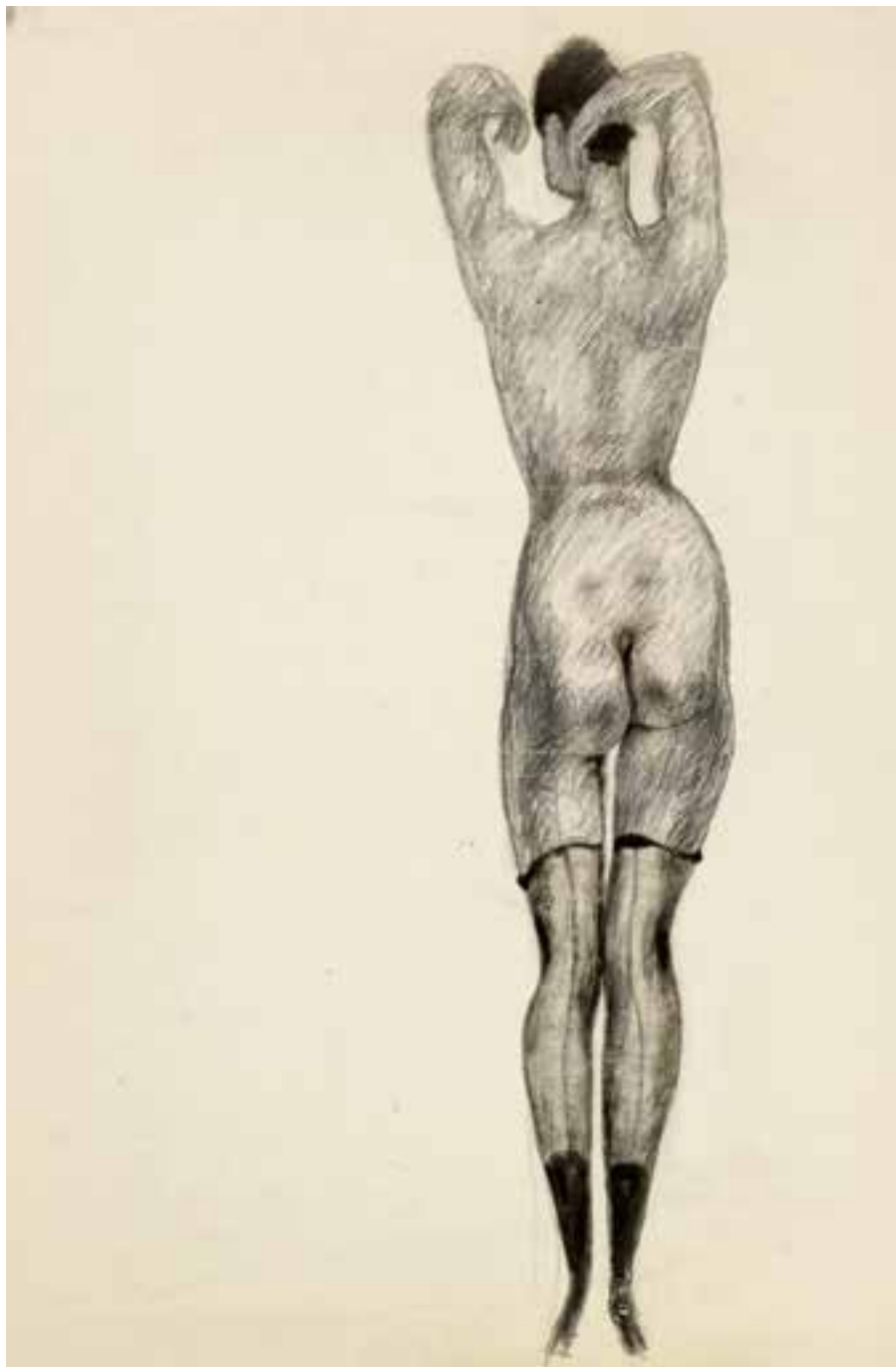
Graphit auf Blockpapier
9,6 x 14,2 cm (Passepartoutauschnitt),
Abbildung in Originalgröße
Walde WV Nr. D-LAB-320
Provenienz: direkt aus dem Nachlass
von Alfons Walde



30 Tänzerin um 1919

Gouache und Kreide auf Papier
61 x 44 cm (Passepartoutausschnitt)
Walde WV Nr. D-GW-01
Provenienz: Nachlass Alfons Walde
Sammlung George Economou, Athen





**31 Rückenakt mit
Halbstrümpfen** um 1919

Mischtechnik auf Papier
56 x 34,8 cm (Passepartoutausschnitt)
Walde WV Nr. DA-G-04
Provenienz: direkt aus dem Nachlass von Alfons Walde



**32 Rückenakt mit
Halbstrümpfen** 1919/20

Aquarell, Öl, Bleistift auf Papier, gefirnisst
33,5 x 21 cm
Rückseitig Nachlassstempel
Walde WV Nr. DA-DE-06
Provenienz: direkt aus dem Nachlass von Alfons Walde



33 Die Schlafende um 1919

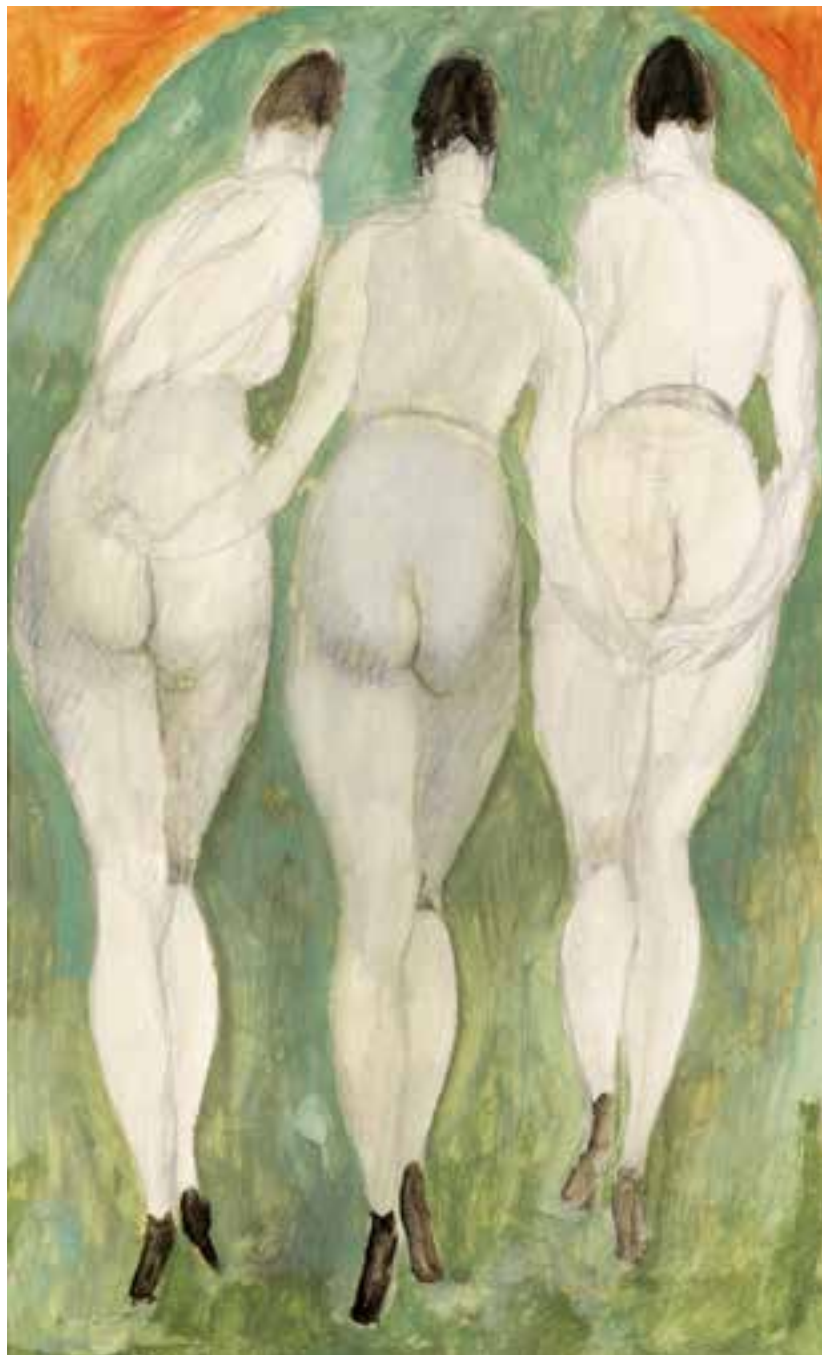
Verso: Skizze einer Liegenden

Tempera und Buntstift auf Papier, gefirnisst
 33 x 20 cm (Passepartoutausschnitt)
 Rückseitig Nachlassstempel
 Walde WV Nr. DA-DE-02
 Provenienz: direkt aus dem Nachlass von Alfons Walde



34 Liebesreigen um 1919

Mischtechnik auf Papier auf Leinwand
 35 x 42 cm
 Rückseitig Nachlassstempel
 Walde WV Nr. DA-PO-53
 Provenienz: Nachlass Alfons Walde
 Privatsammlung, Wien
 Sammlung George Economou, Athen



35 Drei Grazien um 1919

Aquarell, Tempera und Bleistift auf Papier
 32,7 x 20 cm (Passepartoutausschnitt)
 Rückseitig Nachlassstempel
 Walde WV Nr. DA-2B-53
 Provenienz: direkt aus dem Nachlass von Alfons Walde



36 Liegender Akt mit rotem Mund um 1925

Mischtechnik auf Papier
 38,5 x 56,5 cm (Passepartoutausschnitt)
 Rückseitig Nachlassstempel
 Walde WV Nr. DA-G-06
 Provenienz: direkt aus dem Nachlass von Alfons Walde



37 Mädchen mit Strumpfband, beidseitig um 1919

Verso: Rückenakt

Bleistift auf Papier
33,8 x 20,9 cm
Walde WV Nr. DA-BA-154
Provenienz: direkt aus dem Nachlass von Alfons Walde

38 Akt auf blauem Kissen um 1922

Öl und Tempera auf Papier
33,5 x 21 cm
Rückseitig gestempelt und bezeichnet: AUS DEM NACHLASS VON PROF. A. WALDE. KITZBÜHEL Guta E. Berger, geb. Walde
Walde WV Nr. DA-1A-126
Provenienz: direkt aus dem Nachlass von Alfons Walde Privatsammlung, Wien



39 Erotik 1920-25

„Dame in Schwarz“

Öl auf Karton
21,5 x 17,1 cm
Links unten signiert: Alfons Walde
Rückseitig originales Künstleretikett, bezeichnet und
gestempelt: No 8 Dame in Schwarz, AUS DEM
NACHLASS VON PROF. A. WALDE KITZBÜHEL
Walde WV Nr. DA-1A-114





40 Erotik um 1924

Tempera auf Karton
17 x 12,9 cm (Passepartoutausschnitt)
Walde WV Nr. D-KÖ-063
Provenienz: direkt aus dem Nachlass von Alfons Walde



41 Mondäne Dame 1920-25

Öl auf Karton
32,8 x 33 cm
Rückseitig Nachlassstempel
Walde WV Nr. DA-1A-115



42 Dame mit Überwurf, Varieté um 1925

Mischtechnik auf Papier
 22 x 13,7 cm (Passepartoutausschnitt)
 Walde WV Nr. DA-F-03
 Provenienz: direkt aus dem Nachlass von Alfons Walde



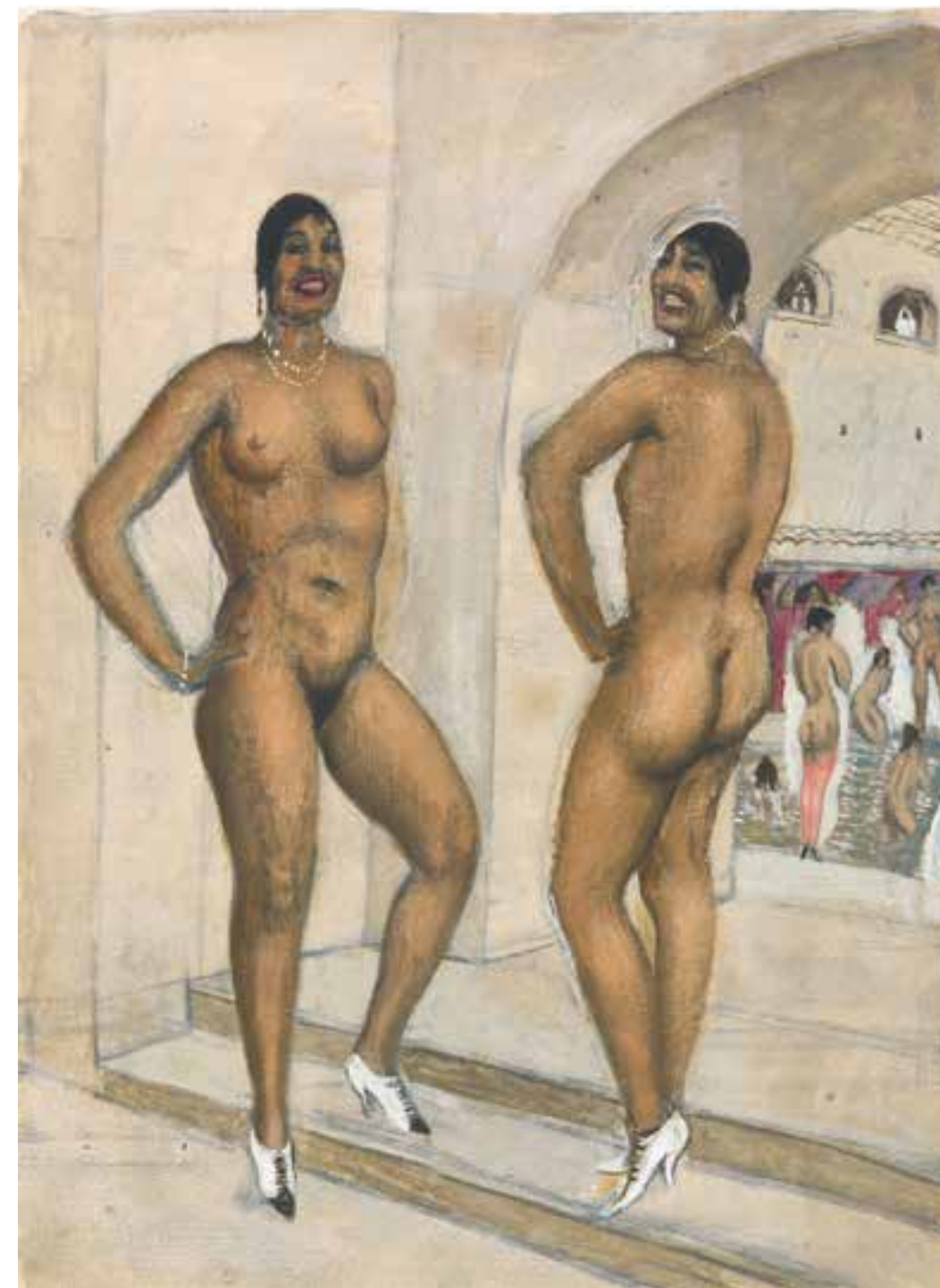
43 Varieté tänzerin um 1925

Tempera auf Papier
 20 x 16 cm (Passepartoutausschnitt)
 Walde WV Nr. DA-F-09
 Provenienz: direkt aus dem Nachlass von Alfons Walde



44 Rückenakt um 1922

Tempera und Bleistift auf Papier
24 x 12 cm
Rückseitig Nachlassstempel
Walde WV Nr. DA-2A-088



45 Akte im orientalischen Bad um 1925

Tempera und Bleistift auf Papier
29,8 x 21,6 cm (Passepartoutausschnitt)
Walde WV Nr. D-F-12
Provenienz: direkt aus dem Nachlass von Alfons Walde



46 Der Schlaf in der Sonne um 1935

Tempera auf Papier
 21,5 x 28,5 cm (Passepartoutausschnitt)
 Rückseitig Nachlassstempel
 Walde WV Nr. DA-1A-64
 Provenienz: direkt aus dem Nachlass von Alfons Walde



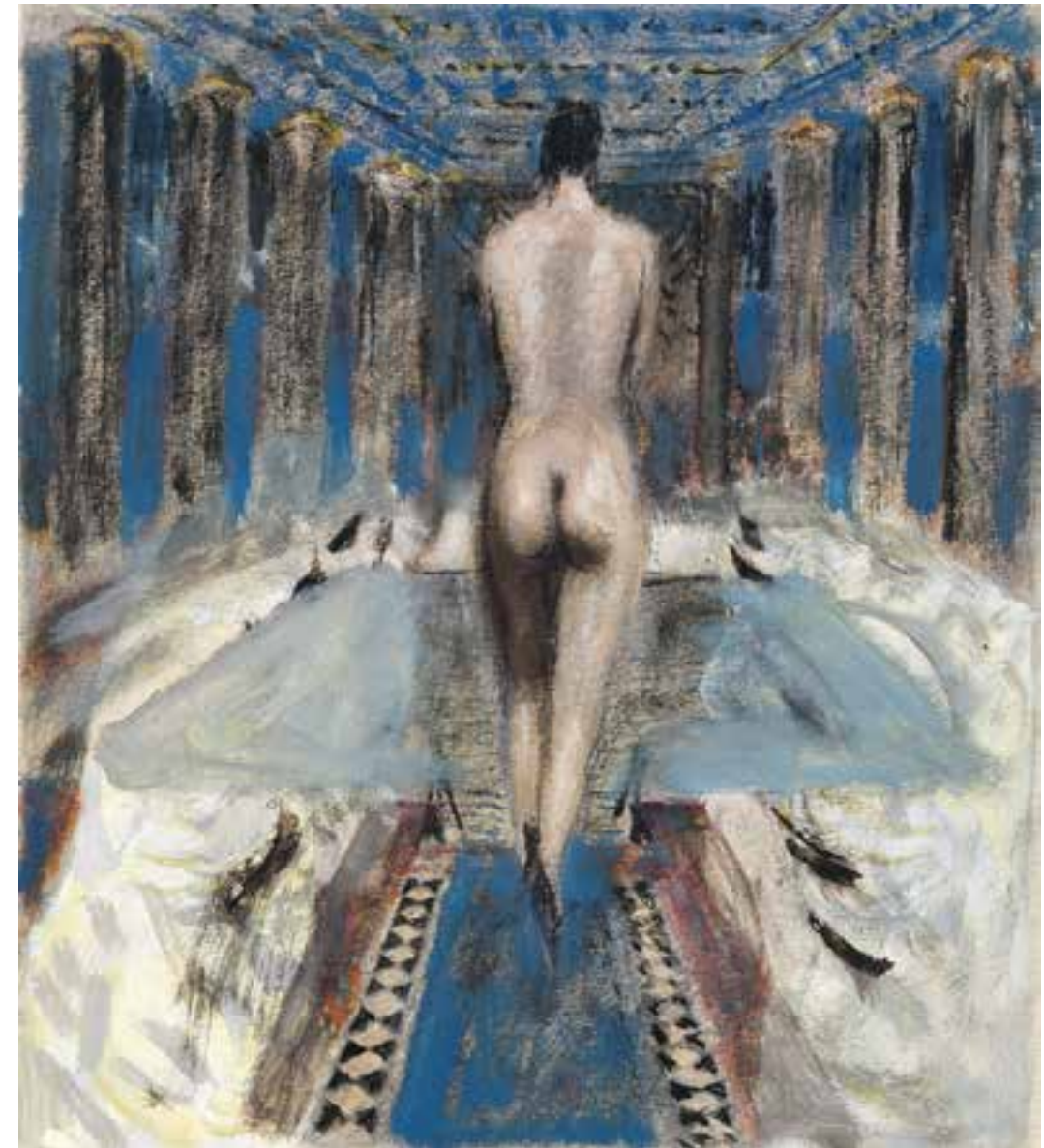
47 Am Strand mit Sonnenschirm um 1925

Öl auf Papier
 25,2 x 17,7 cm
 Rückseitig Nachlassstempel
 Walde WV-Nr. DA-1A-116
 Provenienz: direkt aus dem Nachlass von Alfons Walde



**48 Rückenakt mit
hochgestecktem Haar** um 1940

Bleistift auf Papier
29,5 x 21 cm
Walde WV Nr. DA-BA-136
Provenienz: direkt aus dem Nachlass von Alfons Walde



49 Rückenakt im Badetempel um 1925

Tempera auf Papier
20 x 17 cm (Passepartoutausschnitt)
Rückseitig Skizze zweier Figuren
Walde WV Nr. DA-F-02
Provenienz: direkt aus dem Nachlass von Alfons Walde



50 Rückenakt mit Tuch um 1940

Bleistift auf Papier
29,5 x 20,9 cm
Rückseitig Nachlassstempel
Walde WV Nr. DA-BA-133
Provenienz: direkt aus dem Nachlass von Alfons Walde

51 Stehender Akt mit laszivem Blick und Perlenkette um 1925

Mischtechnik auf Karton
37,7 x 14,6 cm
Rückseitig Nachlassstempel
Walde WV Nr. DA-2A-106



Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung
Alfons Walde

Herausgeber und Eigentümer
Galerie bei der Albertina Zetter GmbH
A-1010 Wien, Lobkowitzplatz 1
T +43 1 513 14 16
zetter@galerie-albertina.at
www.galerie-albertina.at

Redaktion: Katharina Zetter-Karner, Monika Girtler
Bildredaktion: Laura Spes
Wissenschaftliche Mitarbeit: Sophie Höfer
Texte: Sophie Höfer, Angelika Karner,
Michael Walde-Berger
Lektorat: Alina Neckam
Grafik Design: Lucas Mitterer
Fotos: Benedikt Croy, Laura Spes, Walde Archiv
S.2/S.5: Kunstverlag Alfons Walde
S. 10: Leopold Museum, Wien, Inv. 460
Lithografie: Laura Spes
Druck: Gerin Druck GmbH

ISBN 978-3-9505545-2-6

© Galerie bei der Albertina Zetter GmbH, 2025
Angaben ohne Gewähr

GALERIE
■
BEI DER
ALBERTINA
■
ZETTER

ANKAUF UND BERATUNG

Bitte schicken Sie Fotos an zetter@galerie-albertina.at
Terminvereinbarung unter +43/1/513 14 16

